

Antrag

der Fraktion der SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Übergangsquoten auf berufliche Gymnasien im kommenden Schuljahr 2010/2011

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie viele Schülerinnen und Schüler sich bis zum Anmeldeschluss am 1. März 2010 an einem öffentlichen oder privaten beruflichen Gymnasium beworben haben (landesweit und aufgeschlüsselt nach Regierungspräsidien sowie nach Herkunftsschulen und Bewerberinnen/Bewerbern der 9. und 10. Klassen des G8-Zuges der allgemein bildenden Gymnasien);
2. wie viele Plätze den Bewerberinnen und Bewerbern an den öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien zum Schuljahr 2010/2011 zur Verfügung stehen (landesweit sowie aufgeschlüsselt nach Regierungspräsidien und fachlicher Ausrichtung);
3. wie viele Bewerberinnen und Bewerber (absolut und in Prozent), die über die von ihr geforderte Eingangsvoraussetzung im Halbjahreszeugnis verfügen, im Schuljahr 2010/2011 nach aktuellem Stand nicht an einem öffentlichen beruflichen Gymnasium aufgenommen werden können;
4. mit welchen Maßnahmen sie die Lücke zwischen der Zahl der Bewerbungen und den vorhandenen Plätzen schließen wird;
5. wie sich die Lehrerversorgung an öffentlichen beruflichen Gymnasien zum Stichtag 15. September in den letzten fünf Jahren entwickelt hat;
6. ob sie die für das laufende Schuljahr 2009/2010 zusätzlich zugewiesenen Klassen und Lehrerstellen an den beruflichen Gymnasien im kommenden Schuljahr erhalten wird;

7. wie viele zusätzliche Eingangsklassen und Lehrer sie im Schuljahr 2010/2011 an den beruflichen Gymnasien einrichten bzw. einstellen wird;
8. wie sich die Anzahl der öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform, aufgeschlüsselt nach ihrer fachlichen Ausrichtung, in den letzten fünf Jahren entwickelt hat;
9. wie die Kultusministerin gedenkt, die im Rahmen der Grundschulempfehlung versprochenen Anschlussmöglichkeiten für Real- und Werkrealschülerinnen und -schüler auch tatsächlich in die Tat umzusetzen;
10. ob sie ihrem eigenen Anspruch „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gerecht wird.

16.03.2010

Schmiedel, Dr. Mentrup, Kaufmann
und Fraktion

Begründung

Die Landesregierung wirbt unablässig mit dem Prinzip „Kein Abschluss ohne Anschluss“, das in Baden-Württemberg angeblich ohne Ausnahme gelte und in der Schulwirklichkeit erfüllt werde. Insbesondere die beruflichen Gymnasien werden in diesem Zusammenhang und zu Recht als vorbildliche Einrichtungen zur Erlangung der Hochschulreife für Schülerinnen und Schüler verschiedener Schularten angepriesen.

Bereits seit Jahren erhalten jedoch nicht alle zugangsberechtigten Bewerberinnen und Bewerber einen Platz an einem öffentlichen beruflichen Gymnasium. Die Landesregierung „deckelt“ die Zahl der Einstiegsklassen und verhindert damit, dass alle zugangsberechtigten Bewerberinnen und Bewerber einen Platz erhalten. Sie wird ihrem Anspruch „Kein Abschluss ohne Anschluss“ auf diese Weise nicht gerecht und erschwert lernwilligen Schülerinnen und Schülern die Chance, die Hochschulreife zu erlangen.

Angesichts des bereits heute herrschenden Akademikermangels, der sich in Zukunft noch verstärken wird, ist diese Passivität nicht hinnehmbar. Die Landesregierung muss schnellstens reagieren und an den beruflichen Gymnasien im Land dauerhaft zusätzliche Lehrkräfte einstellen und in ausreichender, bedarfsge-rechter Zahl Einstiegsklassen einrichten.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 7. April 2010 Nr. 45-6624.01/39 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,*

1. *wie viele Schülerinnen und Schüler sich bis zum Anmeldeschluss am 1. März 2010 an einem öffentlichen oder privaten beruflichen Gymnasium beworben haben (landesweit und aufgeschlüsselt nach Regierungspräsidien sowie nach Herkunftsschulen und Bewerberinnen/Bewerbern der 9. und 10. Klassen des G8-Zuges der allgemein bildenden Gymnasien);*

Bewerberzahlen für private berufliche Gymnasien werden nicht erhoben. Die Bewerberzahlen für die öffentlichen beruflichen Gymnasien werden mit einem elektronischen Verfahren erhoben, bei dem Mehrfachbewerbungen erkannt und herausgerechnet werden können. Bezüglich der Herkunftsschularten differenziert die Erhebung zwischen Bewerberinnen und Bewerber, die sich mit einem mittleren Bildungsabschluss (MA) oder aus dem allgemein bildenden Gymnasium bewerben. Die Bewerberzahlen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Bewerberzahlen ¹ für die öffentlichen beruflichen Gymnasien zum Schuljahr 2010/11 (Stand 01.03.2010, um Mehrfachbewerbungen bereinigt)				
Regierungsbezirk	nach Herkunft			Bewerber gesamt ³
	MA	9. Klasse 9G8	10. Klasse 10G8	
Stuttgart	8.885	577	328	10.104
Karlsruhe	5.101	386	308	5.943
Freiburg	5.344	300	148	5.924
Tübingen	4.916	238	271	5.514
Land ²	23.779	1.490	1.052	26.982

¹ Bewerberinnen und Bewerber, die die formalen Aufnahmevoraussetzungen voraussichtlich erfüllen.

² Die jeweilige Spaltensumme entspricht nicht der Summe der Einzelwerte der Spalte, da Mehrfachbewerbungen bei den Einzelwerten nur innerhalb des Regierungsbezirks ermittelt werden, beim Landeswert jedoch regierungsbezirksübergreifend.

³ Die jeweilige Zeilensumme entspricht nicht der Summe der Einzelwerte der Zeilen, da zusätzlich Bewerber mit weiteren Herkunftskriterien auftreten (z. B. 9G11, 6WG Klasse 10).

2. *wie viele Plätze den Bewerberinnen und Bewerbern an den öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien zum Schuljahr 2010/2011 zur Verfügung stehen (landesweit sowie aufgeschlüsselt nach Regierungspräsidien und fachlicher Ausrichtung);*

Die Schüler- und Klassenzahlen in der Eingangsklasse (Klassenstufe 11) der öffentlichen beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/2010 nach Regierungsbezirken und fachlicher Ausrichtung sind in Anlage 1 dargestellt. Zum Schuljahr 2010/2011 werden darüber hinaus 15 neue Standorte Sozialwissenschaftlicher Gymnasien je nach örtlicher Begebenheit ein- oder zweizügig errichtet. Zudem werden bedingt durch die Klassenteilerenkung 46 zusätzliche Klassen zur Verfügung gestellt (siehe Ziffer 7). Eine weitergehende Prognose ist derzeit nicht möglich.

3. wie viele Bewerberinnen und Bewerber (absolut und in Prozent), die über die von ihr geforderte Eingangsvoraussetzung im Halbjahreszeugnis verfügen, im Schuljahr 2010/2011 nach aktuellem Stand nicht an einem öffentlichen beruflichen Gymnasium aufgenommen werden können;
4. mit welchen Maßnahmen sie die Lücke zwischen der Zahl der Bewerbungen und den vorhandenen Plätzen schließen wird;

Wenn sich mehr Schülerinnen und Schüler, die die Aufnahmevoraussetzungen erfüllen, um einen Schulplatz an einem beruflichen Gymnasium bewerben als aufgenommen werden können, wird ein Auswahlverfahren durchgeführt. Die Vergabe der Schulplätze erfolgt innerhalb der Bewerbergruppe nach dem Notendurchschnitt des Zeugnisses.

Die Standorte, an denen ein Auswahlverfahren durchgeführt wurde, und der jeweilige für die Aufnahme an den einzelnen beruflichen Gymnasien erforderliche Notendurchschnitt werden in der amtlichen Schulstatistik nicht erfasst.

Im Übrigen hängen die für eine Aufnahme letztlich erforderlichen Notendurchschnitte und die daraus resultierenden Absagen sehr stark von der jeweiligen Bewerberlage und Kapazität vor Ort ab.

Die Vergabe von Schulplätzen an den beruflichen Vollzeitbildungsgängen erstreckt sich in der Regel bis in die ersten Wochen nach Schuljahresbeginn hinein. Oft können noch Bewerberinnen und Bewerber auf frei gebliebene Schulplätze vermittelt werden, denen zunächst keine Aufnahme in Aussicht gestellt werden konnte. Die Zahl der letztlich abgelehnten Bewerberinnen und Bewerber lässt sich aufgrund des differenzierten und zeitlich variablen Verfahrens kaum sinnvoll definieren und mit vertretbarem Aufwand erfassen. Eine solche Erhebung wird deshalb nicht durchgeführt.

5. wie sich die Lehrerversorgung an öffentlichen beruflichen Gymnasien zum Stichtag 15. September in den letzten fünf Jahren entwickelt hat;

Personalressourcen werden den beruflichen Schulen als Ganzes im Rahmen eines Budgets zugewiesen. Es ist Aufgabe der Schulleitung, im Rahmen dieses Budgets die Lehraufträge zu verteilen. Gemeinsame Aufgabe von Schulleitungen und Schulverwaltung ist es, die zur Unterrichtsversorgung nötigen freigewordenen und zusätzlichen Stellen durch eine aktive Einstellungspolitik mit qualifizierten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen zu können. Seit 2008 wird eine vorgezogene Stellenausschreibung schon im November des der Einstellung vorausgehenden Jahres durchgeführt. Auch die finanziellen Anreize für Direkteinsteiger haben dazu beigetragen, qualifiziertes Lehrpersonal zu gewinnen.

Die Zahl der Neueinstellungen von Lehrkräften an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg hat sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	2005	2006	2007	2008	2009
Insgesamt	1.000	1.022	690	780	928
davon					
Wissenschaftliche Lehrkräfte	838	824	591	688	836
Technische Lehrkräfte	162	198	99	92	92

Der rechnerische Fehlstundenanteil an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport insgesamt in den letzten fünf Schuljahren ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erteilte Lehrerwochenstunden und rechnerischer Fehlstundenanteil an den öffentlichen beruflichen Schulen im Geschäftsbereich des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport insgesamt					
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
Erteilte Lehrerwochenstunden im wiss. und fachpr. Unterricht	383.796	391.576	392.925	395.017	397.297
Rechnerischer Fehlstundenanteil in % der Sollstunden	4,7	4,4	4,4	4,6	4,5

6. ob sie die für das laufende Schuljahr 2009/2010 zusätzlich zugewiesenen Klassen und Lehrerstellen an den beruflichen Gymnasien im kommenden Schuljahr erhalten wird;

Ja.

7. wie viele zusätzliche Eingangsklassen und Lehrer sie im Schuljahr 2010/2011 an den beruflichen Gymnasien einrichten bzw. einstellen wird;

Zur Umsetzung der Klassenteilersenkung zum Schuljahr 2010/2011 von 32 auf 31 stehen entsprechend der Modellrechnung für die öffentlichen beruflichen Gymnasien 46 zusätzliche Klassen einschließlich der hierfür erforderlichen Ressourcen zur Verfügung. Neben dem eigentlichen Ziel kleinerer Klassen wird hierdurch auch der Spielraum für die Aufnahme weiterer Bewerber erhöht („Auffüllereffekt“). Hinzu kommen 15 neue Standorte mit Sozialwissenschaftlichem Gymnasium, deren Zügigkeit noch nicht feststeht.

Bei der Festlegung des vorläufigen Kontingents zur Lehrereinstellung zum Schuljahr 2010/2011 wurde der Bedarfslage der beruflichen Schulen Rechnung getragen. Trotz Schülerrückgangs sind nach derzeitigem Planungsstand keine Stellenumschichtungen in andere Bereiche vorgesehen. Das vorläufige Gesamtkontingent von rund 800 Stellen wird von den Regierungspräsidien den beruflichen Schulen bedarfsgerecht zugewiesen.

8. wie sich die Anzahl der öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform, aufgeschlüsselt nach ihrer fachlichen Ausrichtung, in den letzten fünf Jahren entwickelt hat;

Die Zahl der öffentlichen und privaten beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform nach fachlicher Ausrichtung ist in Anlage 2 für die Schuljahre 2005/2006 bis 2009/2010 dargestellt.

9. wie die Kultusministerin gedenkt, die im Rahmen der Grundsichulempfehlung versprochenen Anschlussmöglichkeiten für Real- und Werkrealschülerinnen und -schüler auch tatsächlich in die Tat umzusetzen;

10. ob sie ihrem eigenen Anspruch „Kein Abschluss ohne Anschluss“ gerecht wird.

Der Grundsatz „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wird in der Bildungspolitik von Baden-Württemberg seit Jahrzehnten umgesetzt, indem insbesondere im beruflichen Schulwesen eine Vielzahl von Möglichkeiten besteht, begabten Schülerinnen und Schülern auch nach dem Hauptschulabschluss oder Mittlerem Bildungsabschluss den weiteren Durchstieg bis zur Hochschulreife zu ermöglichen. So werden ca. 49,5 % aller Hochschulzugangsberechtigungen nicht an allgemein bildenden Gymnasien erworben. Gerade durch das parallele Angebot verschiedener aufeinander aufbauender Bildungsgänge in Baden-Württemberg ist im Hinblick auf einen angestrebten Bildungsabschluss die Weichenstellung am Ende der Grundschule nicht endgültig; im Laufe der Bildungskarriere des Einzelnen können auch zu einem späteren Zeitpunkt erneut Entscheidungen zum Erreichen weiterführender Abschlüsse vorgenommen werden. Die beruf-

lichen Schulen tragen damit in hohem Maße zur Durchlässigkeit des Bildungssystems bei.

In Vertretung

Fröhlich

Ministerialdirektor

Anlage 1

Schüler- und Klassenzahl in der Eingangsklasse (Klassenstufe 11) an öffentlichen beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Regierungsbezirken und fachlicher Ausrichtung

Fachliche Ausrichtung	Baden-Württemberg insgesamt		Regierungsbezirk							
			Stuttgart		Karlsruhe		Freiburg		Tübingen	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
WG	8.258	272	2.735	90	2.173	72	1.799	59	1.551	51
TG	5.489	191	1.916	66	1.414	48	1.122	41	1.037	36
AG	201	7	75	3	64	2	30	1	32	1
BTG	1.195	41	239	8	368	13	255	9	333	11
EG	1.597	56	719	25	317	11	171	6	390	14
SG	869	29	317	10	126	4	233	9	193	6
Summe	17.609	596	6.001	202	4.462	150	3.610	125	3.536	119

WG: Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (3-jährige Aufbauform)

TG: Technisches Gymnasium

AG: Agrarwissenschaftliches Gymnasium

BTG: Biotechnologisches Gymnasium

EG: Ernährungswissenschaftliches Gymnasium

SG: Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Anlage 2

**Zahl der öffentlichen beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform in Baden-Württemberg
seit dem Schuljahr 2005/06 nach fachlicher Ausrichtung**

Fachliche Ausrichtung	Schuljahr				
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
WG	73	73	74	74	74
TG	66	66	67	68	68
AG	5	5	5	5	5
BTG	25	25	25	27	28
EG	33	33	33	34	35
SG	2	2	2	2	17
Summe	204	204	206	210	227

**Zahl der privaten beruflichen Gymnasien der dreijährigen Aufbauform in Baden-Württemberg
seit dem Schuljahr 2005/06 nach fachlicher Ausrichtung**

Fachliche Ausrichtung	Schuljahr				
	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
WG	11	11	12	12	15
TG	2	2	2	6	9
AG	0	0	0	0	0
BTG	0	0	0	0	0
EG	1	1	1	1	1
SG	6	9	15	22	27
Summe	20	23	30	41	52

WG: Wirtschaftswissenschaftliches Gymnasium (3-jährige Aufbauform)

TG: Technisches Gymnasium

AG: Agrarwissenschaftliches Gymnasium

BTG: Biotechnologisches Gymnasium

EG: Ernährungswissenschaftliches Gymnasium

SG: Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.